



Team Scholz/Pistorius gegen Team Merz/ Lindner: Was bringt uns das?

Der „Bruch der Ampel-Regierung“ war lange angekündigt - keine Überraschung. Alles war kalkuliert. Der Sieg Trumps hat den richtigen Moment geschaffen. Die Entlassung des FDP-Ministers Lindner durch den SPD-Kanzler Scholz war bereits der erste Akt im Wahlkampftheater.

Scholz erklärte den Rausschmiss Lindners entschlossen wie nie, dass es ihm nur um die Wirtschaft gehe, die Unterstützung brauche, und um Arbeitsplätze. Und um die Sicherheit Deutschlands, weswegen erheblich mehr in Verteidigung und Bundeswehr investiert werden müsse...blabla. Lindner wiederum schmeißt die Zitat-Kanone an und beklagt sich. Man müsse wirklich dringend auf die Wachstumsschwäche der Wirtschaft reagieren....blabla.

Vordergründig war das ein Streit um die „Schuldenbremse“. Als „Normalbürger“ hat man schon mit den eigenen Finanzen zu kämpfen, wie soll man das noch verstehen? Aber dahinter steckt die Frage: Sollen die Geschenke an die Konzerne direkt über Sozialabbau finanziert werden? Oder soll der Staat mehr Kredite aufnehmen können, um die Geschenke an die Konzerne zu bezahlen? Doch auch diese Schulden müssen bezahlt werden: Von der arbeitenden Klasse. Beides Mist.

Scholz und Lindner gleichermaßen stehen seit Jahrzehnten für eine Politik, die die Interessen der großen Unternehmen – solche wie Volkswagen, Luftansa, RWE – an erste Stelle stellt. Deren Gewinne steigen seit Jahren, trotz der vielen Krisen. Und jetzt, wo die Wirtschaft Deutschlands Schwierigkeiten auf dem Weltmarkt hat, sind sowohl Scholz als auch Lindner weiter offen für deren Forderungen.

Diese Unternehmen fahren seit Monaten ein Programm gegen die Arbeitenden auf.

Sie wollen ihre Gewinne retten und sogar erhöhen. Sie verlangen massive Lohnsenkungen – im Fall von Volkswagen 10% pauschal und mehr (!). VW macht den Vorreiter. Aber VW gehört auch dem Land Niedersachsen, dieser Hochburg des SPD-Geklüngels. Es gibt große Entlassungswellen in der Autoindustrie und anderen Branchen, neben vielen Entlassungen hier und da. Der öffentliche Dienst soll weiter ausbluten. Die Unternehmen wollen die Lohnfortzahlung im Krankheitsfall einschränken. Schon lange fordern sie flexiblere Arbeitszeiten. Sie wollen das Bürgergeld kürzen oder abschaffen, damit der Druck auf die Arbeitssuchenden steigt. Die sollen dann zu schlechteren Bedingungen arbeiten gehen, das Lohnniveau

sinkt für alle. Die Unternehmen wollen die Kosten für Klimamaßnahmen und Energiewende nicht bezahlen und am liebsten Maßnahmen ganz verschieben. Unternehmenssteuern sollen weiter sinken. Das steckt dahinter, wenn wieder so viel über die „Schwierigkeiten der Wirtschaft“ gesprochen wird.

Das ist auch das Geheimnis der Regierungskrise. Denn die Vorstände der großen Unternehmen haben den Druck erhöht. Die Frage ist, mit welchen Parteien sich diese neoliberale Agenda am besten durchpeitschen lässt. Die Ampel war dazu nicht mehr in der Lage. FDP und CDU haben dieses Programm der Wirtschaft längst eins zu eins übernommen. Alles ist im Lindner-Papier für eine „Wirtschaftswende Deutschland“ nachzulesen. CDU-Merz, dieser Klassensprecher der Investmentbanker, hat sich als künftiger Kanzler in Stellung gebracht. Nun wollen sie sich ihr antisoziales Programm durch Neuwahlen adeln lassen und setzen dabei Sozialstaatsleistungen in Konkurrenz zur Aufrüstung.

Für eine Welt ohne Grenzen und Ausbeutung!

Wir werden in den kommenden Monaten einen Wahlkampf erleben in dem CDU/FDP/SPD/Grüne/AfD/BSW Ängste schüren werden, von wegen „Wirtschaftskrise“ und Krieg. Die ätzende Hetze gegen unsere migrantischen Kolleg:innen und Freunde werden sie nochmals verstärken. In dieser vergifteten Atmosphäre soll jeder gegen jeden aufgehetzt werden. Wir haben überall gesehen, dass am Ende die rechten Parteien von solchen Manövern profitiert haben. Die AfD wird der lachende Dritte.

Die arbeitende Bevölkerung hat dabei nichts zu gewinnen. Angesichts des massiven Gegenwindes, der sich zusammenbraut, ist es umso nötiger, zusammenzuhalten und uns zu organisieren. Es ist nicht die Zeit abzuwarten, was kommen wird. Die Unternehmen und ihre Politiker:innen führen einen Klassenkampf von oben. Unsere Antwort muss der Klassenkampf von unten sein. Ein solidarischer entschlossener Kampf aller Schichten der arbeitenden Klasse, der Jugend, der Migrant:innen und der hier Geborenen.

Von Kolleg_innen für Kolleg_innen...

Statt Welle an Sparmaßnahmen eine Protestwelle

Die Berliner SPD/CDU-Landesregierung hat Sparmaßnahmen von 3 Milliarden € beschlossen:

660 Mio € weniger für Verkehr und Umwelt (-18,5%):
29 €-Ticket wird abgeschafft. 100 Mio € weniger für den ÖPNV.

6,5% Kürzung im Bildungsbereich.

4% Kürzung im Sozialbereich. Und so weiter.

Solche Kürzungen gibt es in vielen Bundesländern, egal welche Parteien regieren. Noch dazu kommen die Sparankündigungen auf Bundesebene. Das Deutschlandticket ist gerade mal so für 2025 gesichert. Das alles ist eine riesige Frechheit. Aber es gibt auch Proteste. In Berlin diese Woche die Sozialarbeiter:innen und Künstler:innen, in Düsseldorf kürzlich 32.000 Demonstrierenden, in Dresden...

Bahner:innen streiken in Frankreich

Am Donnerstag gab es Streik bei der SNCF gegen die Zerschlagung des Güterverkehrs, der Fret SNCF und gegen die Ausschreibungen. Im Dezember könnte es mit Streiks weitergehen. Es brodelt ein bisschen.

Zustände

Wachste morgens auf, kriegste jedes Mal ne Überraschung bei der S-Bahn serviert: über Nacht tauchen z.B. La-Stellen auf. Geplante Baustellen sind schon schwierig, aber dazu wöchentlich neue La-Stellen bedeuten wieder mehr Aufwand, Befehle schreiben etc.. Inzwischen ist der Zustand soweit, dass ein Signal, das nur noch mit Spanngurten festgehalten wird, nicht mal mehr große Aufmerksamkeit erhält. Die Zukunft der Bahn.... führt am Baumarkt vorbei?

Mitarbeiterzufriedenheitsbefragungsgedöns I

Ergebnis: 0,1 Prozentpunkte schlechter.

Wie redet der Vorstand sich das schön? Es habe „große Herausforderungen gegeben“.

Seine Schlussfolgerung: Der Eisenbahner hat seinen Stolz verloren. Traurig.

Die Lösung: müssen wir doch einfach mal wieder stolz sein, dann löst sich der Rest von ganz alleine.

Weitere Schlussfolgerung: Beschäftigte sehnen sich nach Veränderung.

Die Lösung: Sanierungsprogramm S3.

Diese Befragung ist völlig absurd.

Die inoffizielle Abstimmung läuft längst: schlechte Laune, Fehler nehmen zu, Dienst nach Vorschrift und lieber mal krankmachen. Alles ist gesagt.

Mitarbeiterzufriedenheitsbefragungsgedöns II

Laut *Handelsblatt* hat die MAB auch ergeben, dass die sogenannten Führungskräfte nicht an die „Starke Schiene“ und die Durchhalteparolen glauben.

Wir auch nicht.

Tarifrunde EVG DB Schiene: wohin geht's?

Am 31. März laufen die EVG-Tarifverträge aus. Eine Umfrage zu den Forderungen läuft bereits. Die Tarifverhandlungen werden jetzt geplant.

Was in der Tarifrunde abgeschlossen wird, hat Folgen für alle, egal in welcher Gewerkschaft man ist oder man gar keiner Gewerkschaft angehört. Blauer Betrieb bleibt erstmal blauer Betrieb, auch wenn der Fairnessplan wieder gilt.

Bei der letzten Tarifrunde hatten sich viele Kollegen der EVG eingebracht und der gemeinsame Streik EVG-verdi war ein wichtiges Zeichen gewesen, weil zusammen mehr stillsteht. Mit dem Ergebnis der Tarifverhandlungen waren dann zwar super unzufrieden. Alle wissen, dass es viel Frust auf Arbeit gibt und dass die Löhne steigen und die Arbeitszeiten ganz real sinken müssen. Diese Unzufriedenheit ist bei Lokführern aber genauso wie in der Werkstatt.

An der Basis sind die Gemeinsamkeiten zwischen den Gewerkschaftsmitgliedern also viel größer als die Unterschiede. Die Konkurrenz unter den Gewerkschaftsvorständen stört da nur. Ein dicker Streik ist eigentlich nötig. Und sich selbst einbringen ist nötig, jeder hat schließlich ne Meinung zu dem Ganzen.

Was für eine Bahn wollen wir?

Die Chefetage versichert, Personal zu rekrutieren. Von den zwei Hände voll, die glücklicherweise den Ausbildungskurs schaffen, bleiben nur wenige. Das reicht gerade mal, um die Rentenabgänge zu kompensieren. Aber in den nächsten Jahren soll eigentlich die Verkehrsleistung erhöht werden. Was wird das werden? Wie im Leipziger oder Frankfurter Raum weniger Bahn? Dafür höhere Preise?

Welche Zukunft bei Cargo?

Die Kollegen sollen sich ja entscheiden, in welchen Bereich sie wechseln „wollen“. Aber diese Management-Bezeichnungen für die künftigen Bereiche versteht kein Mensch. Und man kann nicht erkennen, ob man am bisherigen Standort bleibt. Kann sein, dass du dich für „Ganzzugverkehr Automotiv“ entschieden hast und statt z.B. in Seddin zu bleiben, dich sonstwo wiederfindest? Dein Problem sind dann nicht nur die Langschichten, du musst dir auch eine Wohnung suchen? Kannste vergessen.

Die Alternative? Abfindung nehmen. Cargo hätte das gerne, damit „helfen wir dem Unternehmen“.

Es ist nicht zu spät, für den Erhalt aller Arbeitsplätze und bessere Arbeitsbedingungen zu kämpfen.

Leiharbeit ist aber auch keine Lösung

Fairtrain hat kürzlich eine Informationsveranstaltung gemacht. Diese GDL-Leiharbeitsbude hat sicherlich die verärgerten Cargo-Kollegen im Blick. Aber Leiharbeit heißt auch, von A nach B geschickt zu werden.

Die Begeisterung hält sich in Grenzen.

Wenn dir das Flugblatt gefällt, dann gib es doch an Kolleginnen und Kollegen weiter und schreib an:

flugblatt_bahn@gmx.de || www.zugfunke.sozialismus.click



|| **Facebook + Instagram**

V.i.S.d.P.: Florian Sund, Schmarjeestr. 17 14169 Berlin